

Bildung

Heiner Bost

Ausbildungsförderung im Saarland 2002 und ihre Entwicklung seit 1992

7 021 Schüler und Studenten haben im Jahre 2002 im Saarland Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) erhalten. Das sind fast 17 % mehr als im Vorjahr. Verantwortlich dafür waren verbesserte Rahmenbedingungen, die zum 1.4.2001 in Kraft getreten sind. Von den Schülern erhielten 61 % eine Voll- und 39 % eine Teilförderung. Bei den Studenten war das Verhältnis von Voll- zu Teilförderung umgekehrt, denn lediglich 33 % wurden mit den vollen Bedarfssätzen gefördert.

Im Jahre 2002 betrug der finanzielle Aufwand für die Förderung von Schülern 3,2 Mio. Euro und für die studentische Förderung 13,6 Mio. Euro. Der Gesamtaufwand von 16,8 Mio. Euro ist binnen Jahresfrist um 2,6 Mio. Euro bzw. 18,6 % gestiegen.

Vorbemerkungen

Rechtsgrundlage der Statistik zum Bundesausbildungsförderungsgesetz ist § 55 des Gesetzes über individuelle Förderung der Ausbildung (Bundesausbildungsförderungsgesetz - BAföG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 6. Juni 1983 (BGBl. I S. 645, 1 680), zuletzt geändert durch das Ausbildungsförderungsreformgesetz (AföRG) vom 19. März 2001 (BGBl. I S. 390).

Erfasst werden Angaben zum sozialen und finanziellen Hintergrund der Geförderten, ihrer Ehegatten und Eltern sowie die Höhe und Zusammensetzung des finanziellen Bedarfs der Geförderten und der errechneten Förderungsbeträge.

Die Angaben kommen in anonymisierter Form von den Landesstellen, die mit der Berechnung der Förderbeiträge beauftragt sind, zur amtlichen Statistik.

Im Ausbildungsförderungsgesetz wird der Rechtsanspruch auf individuelle Ausbildungsförderung für eine der Neigung, Eignung und Leistung entsprechende Ausbildung festgeschrieben, wenn der Auszubildende keine Möglichkeiten hat, die für seinen Lebensunterhalt und seine Ausbildung erforderlichen Mittel anderweitig aufzubringen.

Der Auszubildende muss jedoch eine **förderungsfähige Ausbildungsstätte** besuchen. Dies sind:

- weiterführende allgemein bildende Schulen und Berufsfachschulen, einschließlich der Klassen aller Formen der beruflichen Grundbildung ab Klasse 10 und von Fach- und Fachoberschulklassen, deren Besuch eine abgeschlossene Berufsausbildung nicht voraussetzt. Der/die Auszubildende darf dabei nicht bei den Eltern wohnen, und außerdem muss festgestellt sein, dass eine entsprechende zumutbare Ausbildungsstätte von der Wohnung der Eltern nicht erreichbar ist.

- Berufsfachschulklassen und Fachschulklassen, deren Besuch eine abgeschlossene Berufsausbildung nicht voraussetzt, sofern sie in einem zumindest zweijährigen Bildungsgang einen berufsqualifizierenden Abschluss vermitteln,
- Fach- und Fachoberschulklassen, deren Besuch eine abgeschlossene Berufsausbildung voraussetzt,
- Abendhauptschulen, Berufsaufbauschulen, Abendreal-schulen, Abendgymnasien und Kollegs,
- Höhere Fachschulen und Akademien,
- Hochschulen.

Maßgebend für die Zuordnung sind Art und Inhalt der Ausbildung. Ausbildungsförderung wird geleistet, wenn die Ausbildung an einer öffentlichen Einrichtung - mit Ausnahme nicht-staatlicher Hochschulen - oder einer genehmigten Ersatzschule durchgeführt wird.

Grundlage für die Berechnung der Förderleistungen sind die im Gesetz festgelegten **Bedarfssätze**, die nach der Art der Ausbildungsstätte in vier Gruppen aufgeteilt sind und bei denen zusätzlich danach differenziert wird, ob der/die Geförderte bei den Eltern oder auswärts wohnt.

Um insbesondere die Entwicklung der Lebenshaltungskosten zu berücksichtigen, sind die Bedarfssätze alle zwei Jahre zu überprüfen und ggf. anzupassen. Die letzte Anpassung fand im Jahre 2001 statt.

Bei der Überprüfung der Frage, ob und ggf. in welcher Höhe eine Ausbildungsförderung gewährt werden kann, spielt das **Einkommen der Eltern** eine wesentliche Rolle. Der Gesetzgeber geht zunächst davon aus, dass die nach bürgerlichem Recht zum Unterhalt Verpflichteten, also in der Regel die Eltern, für den Unterhalt und die Ausbildung ihrer Kinder verantwortlich sind. Allerdings können bei der Ermittlung des letztlich

Bedarfssätze 1992 bis 2002 im früheren Bundesgebiet (Euro je Monat)

| Schüler bzw. Studenten von | Wohnung während der Ausbildung | 1. Juli 1992 bis 30. Juni 1995 | 1. Juli 1998 bis 30. Sept. 1999 | 1. Okt. 1999 bis 30. März 2001 | Ab 1. April 2001 |
|--|--------------------------------|--------------------------------------|---------------------------------------|--------------------------------------|---------------------|
| Haupt-, Realschulen, integrierten Gesamtschulen, Gymnasien, Berufsfachschulen sowie Fach- und Fachoberschulklassen, deren Besuch eine abgeschlossene Berufsausbildung nicht voraussetzt. | bei den Eltern ¹⁾ | 168,73 | 178,95 | 181,51 | 191,73 |
| | nicht bei den Eltern | 301,66 | 319,56 | 327,23 | 347,68 |
| Abendhaupt-, Abendreal-, Berufsaufbauschulen und Fachoberschulklassen, deren Besuch eine abgeschlossene Berufsausbildung voraussetzt. | bei den Eltern | 301,66 | 319,56 | 327,23 | 347,68 |
| | nicht bei den Eltern | 363,02 | 386,03 | 393,69 | 416,70 |
| Abendgymnasien, Kollegs sowie Fachschulklassen, deren Besuch eine abgeschlossene Berufsausbildung voraussetzt. | bei den Eltern | 306,78 | 324,67 | 332,34 | 352,79 |
| | nicht bei den Eltern | 386,03 | 409,03 | 416,70 | 442,27 |
| Höheren Fachschulen, Akademien, Fachhochschulen, Kunsthochschulen, Universitäten. | bei den Eltern | 327,23 | 347,68 | 355,35 | 375,80 |
| | nicht bei den Eltern | 406,48 | 432,04 | 439,71 | 465,28 |

1) Förderung nur für Schüler in zumindest zweijährigen Berufsfachschulklassen und Fachschulklassen (ohne abgeschlossene Berufsausbildung).

anzurechnenden Einkommens einige Freibeträge berücksichtigt werden. Je nachdem, ob ein Teil des Einkommens angerechnet wird oder nicht, ergibt sich für den Auszubildenden eine **Teil- bzw. Vollförderung**.

Die Ausbildungsförderung wird im Schulbereich als **Zuschuss**, beim Besuch von Höheren Fachschulen, Akademien und Hochschulen in der Regel je zur Hälfte als Zuschuss bzw. **Darlehen** gewährt.

Bei der Darstellung der Ergebnisse werden zwei unterschiedliche Bestandszahlen verwendet: Bei der **Gesamtzahl** werden alle geförderten Personen berücksichtigt, unabhängig davon, ob sie während des gesamten Kalenderjahres oder nur für einen bestimmten Zeitraum Leistungen bezogen haben. Dagegen wird zur Berechnung des durchschnittlichen Förderbetrages pro Kopf der durchschnittliche **Monatsbestand** als arithmetisches Mittel aus den zwölf Monatsbeständen herangezogen.

Ergebnisse

Umfang und Art der Förderung

Im Jahre 2002 haben im Saarland knapp über 7 000 Schüler und Studenten Förderleistungen nach dem BAföG erhalten. Dies waren 16,5 % mehr als im Vorjahr, wobei die Zunahme sowohl bei den Schülern (14,7 %) als auch bei den Studenten (17,0 %) erfolgte. Der Anstieg bei den Geförderten ist auf die Verbesserung der Förderbedingungen nach dem Ausbildungsförderungsreformgesetz (AföRG) zurückzuführen, die zum 1.4.2001 in Kraft traten. So sind u.a. die Bedarfssätze erhöht

worden, das Kindergeld wird nicht mehr bei der Ermittlung des Anspruchs angerechnet und auch die Freibeträge - das sind die vom Einkommen der Eltern und der Auszubildenden anrechnungsfrei bleibenden Beiträge - sind angehoben worden.

Seit 1992 hatte die Zahl der geförderten Studenten um 32 % und die Zahl der geförderten Schüler um gut 25 % abgenommen. Der Anteil der Studenten an allen Geförderten blieb in den letzten Jahren nahezu konstant bei knapp unter 80 %. Im Vergleich dazu hatte sich noch 1980 ein völlig umgekehrtes Bild ergeben, als aufgrund einer anderen Rechtssituation - im Jahre 1983 wurde das Schüler-BAföG weitgehend aufgegeben - noch über 10mal so viele Schüler gefördert wurden als heute und der Anteil der Schüler an allen Geförderten noch über 70 % betragen hatte.

Von den 1 587 im Jahre 2002 geförderten Schülerinnen und Schülern erhielten 972 oder 61 % eine Voll- und 39 % eine Teilförderung, wobei auch hier eine starke Veränderung gegenüber früheren Jahren stattgefunden hat: Im Jahre 1992 erhielten lediglich 35 % eine Vollförderung und selbst noch im Jahre 2001 betrug der Anteil der voll geförderten lediglich 42 %. Diese Verschiebung ist das Ergebnis von geänderten rechtlichen Rahmenbedingungen.

Insgesamt wurden 2002 für die finanzielle Unterstützung saarländischer Schüler 3,2 Mio. Euro an BAföG-Mitteln aufgewendet und zu 100 % als Zuschuss ausgezahlt. Aufgrund der zweijährlichen Überprüfung und Anpassung ist der durchschnittliche Förderbetrag pro Kopf von 130 Euro im Jahre 1980 über 239 Euro im Jahre 1992 auf 310 Euro im Berichtsjahr 2002 angestiegen.

Von den 5 434 im Jahre 2002 geförderten Studentinnen und Studenten erhielten 1 778 oder 32,7 % eine Voll- und 3 656

**Tabelle 1: Geförderte und finanzieller Aufwand
1980, 1992 bis 2002**

| Jahr | Geförderte | | | | Finanzieller Aufwand | | | Durchschnittlicher Förderungsbetrag pro Kopf Euro je Monat |
|------------------|------------|----------------|---------------|-------------------------------------|----------------------|----------|----------|--|
| | insgesamt | davon erhalten | | durchschnittlicher Monatsbestand | insgesamt | davon | | |
| | | Vollförderung | Teilförderung | | | Zuschuss | Darlehen | |
| Anzahl | | | | 1 000 Euro | % | | | |
| INSGESAMT | | | | | | | | |
| 1980 | 24 753 | 11 332 | 13 421 | 15 938 | 31 523 | 84,9 | 15,2 | 165 |
| 1992 | 8 746 | 2 668 | 6 078 | 5 788 | 19 769 | 58,6 | 41,4 | 285 |
| 1993 | 8 285 | 2 471 | 5 814 | 5 477 | 19 121 | 58,6 | 41,4 | 291 |
| 1994 | 7 641 | 2 396 | 5 245 | 5 030 | 17 650 | 59,0 | 41,0 | 293 |
| 1995 | 7 116 | 2 460 | 4 656 | 4 544 | 16 028 | 59,8 | 40,2 | 294 |
| 1996 | 6 479 | 2 177 | 4 302 | 3 992 | 14 738 | 60,6 | 39,4 | 308 |
| 1997 | 5 672 | 1 849 | 3 823 | 3 447 | 12 486 | 61,4 | 38,6 | 302 |
| 1998 | 5 214 | 1 723 | 3 491 | 3 164 | 11 429 | 62,2 | 37,8 | 301 |
| 1999 | 5 135 | 1 806 | 3 329 | 2 990 | 11 135 | 62,5 | 37,5 | 310 |
| 2000 | 5 247 | 1 690 | 3 557 | 2 980 | 11 431 | 62,5 | 37,4 | 320 |
| 2001 | 6 028 | 2 136 | 3 892 | 3 327 | 14 212 | 62,5 | 37,4 | 356 |
| 2002 | 7 021 | 2 750 | 4 271 | 3 892 | 16 855 | 62,0 | 38,0 | 361 |
| Schüler | | | | | | | | |
| 1980 | 17 875 | 8 671 | 9 204 | 10 972 | 17 198 | 100,0 | 0,0 | 130 |
| 1992 | 1 840 | 650 | 1 190 | 1 019 | 2 929 | 100,0 | 0,0 | 239 |
| 1993 | 1 618 | 572 | 1 046 | 916 | 2 635 | 100,0 | 0,0 | 239 |
| 1994 | 1 484 | 638 | 846 | 856 | 2 478 | 100,0 | 0,0 | 241 |
| 1995 | 1 496 | 728 | 768 | 834 | 2 516 | 100,0 | 0,0 | 251 |
| 1996 | 1 440 | 649 | 791 | 819 | 2 510 | 100,0 | 0,0 | 255 |
| 1997 | 1 371 | 580 | 791 | 786 | 2 321 | 100,0 | 0,0 | 246 |
| 1998 | 1 302 | 548 | 754 | 763 | 2 239 | 100,0 | 0,0 | 245 |
| 1999 | 1 308 | 568 | 740 | 729 | 2 169 | 100,0 | 0,0 | 248 |
| 2000 | 1 250 | 531 | 719 | 685 | 2 077 | 100,0 | 0,0 | 253 |
| 2001 | 1 383 | 867 | 516 | 755 | 2 710 | 100,0 | 0,0 | 299 |
| 2002 | 1 587 | 972 | 615 | 864 | 3 214 | 100,0 | 0,0 | 310 |
| Studenten | | | | | | | | |
| 1980 | 6 878 | 2 661 | 4 217 | 4 966 | 14 352 | 66,9 | 33,1 | 241 |
| 1992 | 6 906 | 2 018 | 4 888 | 4 770 | 16 846 | 51,4 | 48,6 | 295 |
| 1993 | 6 667 | 1 899 | 4 768 | 4 560 | 16 488 | 52,0 | 48,0 | 301 |
| 1994 | 6 157 | 1 758 | 4 399 | 4 174 | 15 175 | 52,3 | 47,7 | 303 |
| 1995 | 5 620 | 1 732 | 3 888 | 3 710 | 13 516 | 52,4 | 47,7 | 304 |
| 1996 | 5 039 | 1 528 | 3 511 | 3 173 | 12 232 | 52,5 | 47,5 | 321 |
| 1997 | 4 301 | 1 269 | 3 032 | 2 662 | 10 164 | 52,6 | 47,4 | 318 |
| 1998 | 3 911 | 1 174 | 2 737 | 2 401 | 9 188 | 53,0 | 47,0 | 319 |
| 1999 | 3 826 | 1 237 | 2 589 | 2 260 | 8 962 | 53,4 | 46,6 | 331 |
| 2000 | 3 996 | 1 158 | 2 838 | 2 295 | 9 351 | 54,3 | 45,7 | 340 |
| 2001 | 4 644 | 1 268 | 3 376 | 2 572 | 11 501 | 53,6 | 46,4 | 373 |
| 2002 | 5 434 | 1 778 | 3 656 | 3 028 | 13 641 | 53,0 | 47,0 | 375 |

bzw. 67,3 % eine Teilförderung. Der finanzielle Aufwand von Bund und Land (der Bund trägt 65 % und die Länder 35 % der Kosten) für die studentische Förderung betrug 13,6 Mio. Euro und ist gegenüber dem Vorjahr um 18,6 % gestiegen. Seit 1992 ist die Verteilung des finanziellen Aufwands für die studentische Förderung auf Zuschüsse und Darlehen mit jeweils rund 50 % nahezu konstant geblieben. Der durchschnittliche Pro-Kopf-Förderungsbetrag ist im gleichen Zeitraum von 241 um 134 Euro bzw. 56 % auf 375 Euro gestiegen.

Geförderte nach Ausbildungsstätten

Der mit Abstand größte Personenkreis der Geförderten im Berichtsjahr waren die Studierenden an der Universität. Ihr Anteil betrug 58 % und ist gegenüber dem Vorjahr (und auch 1992) um 2 Prozentpunkte angestiegen.

Die zweitstärkste Gruppe waren die Fachhochschülerinnen und -schüler mit 17 %. Auf die Berufsfachschulen entfielen 9,7 % und auf die übrigen Ausbildungsstätten, wozu die Einrichtungen des zweiten Bildungswegs zählen, 12,6 % der Geförderten.

Tabelle 2: Geförderte und finanzieller Aufwand 1992, 2001 und 2002 nach Ausbildungsstätten und Art der Förderung

| Ausbildungsstätte | Jahr | Geförderte | | Finanzieller Aufwand | | | | | Durchschnittlicher Förderungsbetrag pro Person Euro je Monat |
|--|------------|--------------|----------------------------------|----------------------|---------------|-------------|--------------|-------------|---|
| | | insgesamt | durchschnittlicher Monatsbestand | insgesamt | davon | | 1 000 Euro | % | |
| | | | | | Zuschuss | Darlehen | | | |
| Anzahl | 1 000 Euro | % | 1 000 Euro | % | | | | | |
| Gymnasien | 1992 | 74 | 47 | 327 | 167 | 100,0 | 0 | 0,0 | 295 |
| | 2001 | 80 | 48 | 212 | 212 | 100,0 | 0 | 0,0 | 365 |
| | 2002 | 84 | 48 | 204 | 204 | 100,0 | 0 | 0,0 | 352 |
| Berufsfachschulen ¹⁾ | 1992 | 643 | 392 | 927 | 927 | 100,0 | 0 | 0,0 | 197 |
| | 2001 | 605 | 360 | 1 042 | 1 042 | 100,0 | 0 | 0,0 | 241 |
| | 2002 | 687 | 413 | 1 232 | 1 232 | 100,0 | 0 | 0,0 | 248 |
| Fachschulklassen, deren Besuch eine Berufsausbildung voraussetzt | 1992 | 99 | 57 | 197 | 197 | 100,0 | 0 | 0,0 | 289 |
| | 2001 | 133 | 64 | 311 | 311 | 100,0 | 0 | 0,0 | 404 |
| | 2002 | 131 | 72 | 362 | 362 | 100,0 | 0 | 0,0 | 418 |
| Fachhochschulen | 1992 | 1 621 | 1 118 | 4 105 | 2 075 | 50,5 | 2 031 | 49,5 | 306 |
| | 2001 | 962 | 589 | 2 563 | 1 322 | 51,6 | 1 242 | 48,4 | 363 |
| | 2002 | 1 187 | 703 | 3 199 | 1 630 | 51,9 | 1 509 | 48,1 | 372 |
| Universitäten | 1992 | 4 951 | 3 423 | 11 951 | 6 188 | 51,8 | 5 763 | 48,2 | 291 |
| | 2001 | 3 486 | 1 861 | 8 393 | 4 566 | 54,4 | 3 827 | 45,6 | 376 |
| | 2002 | 4 050 | 2 198 | 9 911 | 5 301 | 53,5 | 4 610 | 46,5 | 376 |
| Übrige Ausbildungsstätten | 1992 | 1 358 | 751 | 2 424 | 2 032 | 83,8 | 393 | 16,2 | 269 |
| | 2001 | 762 | 405 | 1 693 | 1 426 | 84,2 | 267 | 15,8 | 349 |
| | 2002 | 882 | 458 | 2 007 | 1 719 | 85,7 | 290 | 14,4 | 365 |
| INSGESAMT | 1992 | 8 746 | 5 788 | 19 931 | 11 586 | 58,6 | 8 187 | 41,4 | 285 |
| | 2001 | 6 028 | 3 327 | 14 214 | 8 879 | 62,5 | 5 336 | 37,5 | 356 |
| | 2002 | 7 021 | 3 892 | 16 855 | 10 448 | 62,0 | 6 407 | 38,0 | 361 |

1) Einschließlich Fachschulklassen, deren Besuch eine abgeschlossene Berufsausbildung nicht voraussetzt.

Von den im Jahre 2002 voll geförderten 2 750 Schülern und Studenten wohnten 35,9 % bei den Eltern. Das sind gut 7 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr, aber knapp 4 Prozentpunkte mehr als 1992. Mit etwas weniger als 50 % fiel dabei der Anteil der zu Hause wohnenden Schüler aus nahe liegenden

Gründen besonders hoch aus, während er bei den Studenten knapp 28 % betrug.

Der Anteil der Teilgeförderten, die noch im Elternhaus wohnten, nahm sowohl bei den Schülern als auch bei den Studenten um rund einen Prozentpunkt zu.

Tabelle 3: Geförderte 1992, 2001 und 2002 nach Wohnung während der Ausbildung und Umfang der Förderung

| Personenkreis | Berichts-jahr | Geförderte | | | Davon erhielten | | | | | |
|------------------|---------------|--------------|----------------|--------------|-----------------|----------------|-------------|--------------|----------------|-------------|
| | | insgesamt | davon wohnten | | zusammen | davon wohnten | | zusammen | davon wohnten | |
| | | | bei den Eltern | | | bei den Eltern | | | bei den Eltern | |
| | | | Anzahl | % | | Anzahl | % | | | |
| Schüler | 1992 | 1 840 | 944 | 896 | 650 | 43,8 | 56,2 | 1 190 | 52,9 | 47,1 |
| | 2001 | 1 384 | 668 | 716 | 868 | 50,1 | 49,9 | 516 | 45,2 | 54,8 |
| | 2002 | 1 587 | 777 | 810 | 972 | 48,6 | 51,4 | 615 | 46,2 | 53,8 |
| Studenten | 1992 | 6 906 | 2 250 | 4 656 | 2 018 | 28,3 | 71,7 | 4 888 | 34,3 | 65,7 |
| | 2001 | 4 644 | 1 247 | 3 397 | 1 268 | 37,9 | 62,1 | 3 376 | 22,7 | 77,3 |
| | 2002 | 5 434 | 1 355 | 4 079 | 1 778 | 27,8 | 72,2 | 3 656 | 23,5 | 76,5 |
| INSGESAMT | 1992 | 8 746 | 3 194 | 5 552 | 2 668 | 32,1 | 67,9 | 6 078 | 38,5 | 61,5 |
| | 2001 | 6 028 | 1 915 | 4 113 | 2 136 | 42,8 | 57,2 | 3 892 | 25,7 | 74,3 |
| | 2002 | 7 021 | 2 132 | 4 889 | 2 750 | 35,9 | 64,1 | 4 271 | 26,8 | 73,2 |